

Protokoll der 96. Kommissionssitzung des DHV

Am 21. Mai 2011 Landgut Burg in Weinstadt / Beutelsbach

Sitzungsbeginn: 10:00 Uhr, Sitzungsende: 18:30 Uhr

Anwesend:

Dr. Dirk Aue (Finanzvorstand), Horst Barthelmes (Fachbeirat Windenschlepp), Richard Brandl (Protokollführer), Peter Cröniger (Vorstand Ausbildung), Eberhard Dengler (Regionalbeirat Nord), Frank Herr (Stv. Vorsitzender, Regionalbeirat Mitte), Charlie Jöst (Vorsitzender), Klaus Kienzle (Regionalbeirat Südwest), Björn Klaassen (Fachbereich Flugbetrieb/Gelände), Dr. Dieter Münchmeyer (Regionalbeirat Ost), Jürgen Rüdinger (Vorstand Technik), Ralph Schlöffel (Vorstand Sport), Uli Schmottermeyer (Vorstand Sicherheit), Karl Slezak (Fachbereich Sicherheit/Ausbildung), Klaus Tänzler (Geschäftsführer), Hannes Weininger (Leiter der Musterprüfstelle)

Berater: Knut Jäger (Flugschulen)

Gäste: Reiner Braun Vertreter GS-Liga 11.00 – 12.30 Uhr, Andreas Schubert Antragsteller 14.00 – 15.30 Uhr

Entschuldigt: Gerhard Peter (Regionalbeirat Südost), Hans Bausenwein (Berater Gleitschirmhersteller), Felix Rühle (Berater Drachenhersteller)



Vorsitzender Charlie Jöst



Stv. Vorsitzender
Frank Herr



Vorstand Sicherheit
Uli Schmottermeyer



Finanzvorstand Dirk Aue



Vorstand Technik
Jürgen Rüdinger



Vorstand Sport
Ralph Schlöffel



Vorstand Ausbildung
Peter Cröniger

Inhalt	TOP	Seite
Begrüßung, Protokollführung	1	3
Protokoll der 95. Kommissionssitzung	2	3
Kontrolle der Beschlüsse (Kommission & JHV)	3	3
Bericht des DHV Vorsitzenden	4	3
Zukunft der GS-Serienklasse / Offenen Klasse	5	4
Änderung DHV-Wettbewerbsordnung	6	5
Bericht des Geschäftsführers Klaus Tänzler	7	6
Antrag Andreas Schubert GS Kategorie A / A-Lizenz	8	7
Antrag Andreas Schubert „DHV Empfehlung Flugreisen“	9	7
Antrag Andreas Schubert „Änderung Gerätekategorie-Beschreibung“	10	7
Bericht der Regionalbeiräte	11	8
E-Aufstieg	12	9
Antrag DFC Weser – Bezuschussung artenschutzrechtliche Prüfung	13	9
Stufenschlepp mit Gleitsegeln	14	10
Antrag Knut Jäger – Lizenzerteilung Jugendliche	15	10
Klaus Kienzle – Satzungsänderung	16	10
Wölbklappen HG	17	11
Richtlinie Ehrung Verbandsmitglieder	18	11
Termin der nächsten Sitzung	19	11

1. Begrüßung, Protokollführung

Charlie Jöst begrüßt die Teilnehmer der 96. Kommissionssitzung.
Die Tagesordnung wird festgelegt. Das Protokoll führt Richard Brandl.

2. Protokoll der 95. Kommissionssitzung

Beschluss:

Das Protokoll der 95. Kommissionssitzung wird genehmigt.

3. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission und JHV)

Der Beschluss der 92. Kommissionssitzung TOP 13, "Vorschläge der DHV-Jugend für Werbung Drachenfliegen" wird aufgehoben. Die Arbeitsgruppe "Garantiert Drachenfliegen" hat inzwischen ein Konzept erarbeitet.

Der Beschluss der 95. Kommissionssitzung TOP 13, "Motorrad begl. Schleppausbildung" ist noch auszuführen.

Der Beschluss der 95. Kommissionssitzung TOP 8 "Vorschlag für ein DHV Gütesiegel" ist noch auszuführen. Zunächst wird das Ergebnis der EN-Arbeitsgruppe abgewartet.

4. Bericht des DHV Vorsitzenden

Charlie Jöst berichtet über seinen Besuch

- der sehr erfolgreichen Thermik-Messe am 12.2.2011. Dort moderierte er eine stark besuchte Informationsveranstaltung des DHV über die elektrischen Aufstiegshilfen.
- der arbeitsintensiven Jahrestagung des Europaverbandes EHPU in Budapest am 19.2.2011, die harmonisch verlaufen ist. Ergebnisse sind unter www.ehpu.org nachzulesen.
- des Elektrosymposium in Bamberg am 26.3.2011, über das er eine Videodokumentation erstellt hat.
- der DAeC-Jahrestagung in Braunschweig am 2. April 2011, bei der die bisherige Beitragshöhe bis Dezember 2011 verlängert wurde und befürchtet wurde, dass dem DAeC die Bundesfördermittel für den Segelflug und das Fallschirmspringen gestrichen werden. Eine Arbeitsgruppe für die künftige Höhe des DAeC-Beitrags ist eingesetzt worden. Finanzvorstand Dirk Aue führt dort für den DHV die Verhandlungen. Momentan sieht es danach aus, dass die Beitragshöhe für den DHV gleich bleibt. Aber es steht eine weitere Verhandlungsrunde bevor.
- der Aero/Friedrichshafen am 15.4.2011. Die Messeleitung teilte ihm mit, dass sie der Drachenflug- und Gleitschirmszene eine eigene Halle im Rahmen der Aero anbieten wollen und deshalb auf den Herstellerverband PMA zugehen werden.
- der IGDL-Jahrestagung, der Interessensgemeinschaft Deutscher Luftsportverbände mit insgesamt über 110.000 Mitgliedern. Ihr gehören der Deutsche Fallschirmsportverband, der Freiballonverband, der Ultraleichtflugverband, der Modellfliegerverband und der DHV an.
- der GS Ligasitzung in Pfronten am 7.5.2011, die er zusammen mit Sportvorstand Ralph Schlöffel und Geschäftsführer Klaus Tänzler besucht hat. Ein ausführlicher Bericht wird beim Tagesordnungspunkt "Zukunft der Serienklasse/Offenen Klasse" gegeben.

Des weiteren berichtet Charlie Jöst über seine Gespräche mit dem Bürgermeister von Oppenau. Der Verein wäre bereit, für die GS Baden-Württembergische Landesmeisterschaft am Kandel das Oppenauer Fluggelände als Ausweichgelände für Ostwind zur Verfügung zu stellen. Remo Kutz und der Oppenauer Bürgermeister sind dagegen. Die Kommission befürwortet, dass Charlie Jöst nochmals auf Remo Kutz zugeht und ihm nahebringt, dass der DHV als Veranstalter der Landesmeisterschaft an dem Ausweichgelände interessiert ist.

5. Zukunft der GS-Serienklasse / Offenen Klasse

Reiner Braun ist als Vertreter der GS-Liga anwesend.

Klaus Tänzler berichtet über das Vorgehen des DHV zur Erhöhung der Flugsicherheit im internationalen Wettkampfsport. Beim Drachenflug war "technisches Doping" durch Herunterdrehen der Schränkungsanschlänge üblich. Es kam zu Überschlängen, auch mit tödlichem Ausgang. Der DHV hat gegen große Widerstände zunächst in Deutschland und dann im Weltverband FAI/CIVL erreicht, dass dies durch technische Kontrollen unterbunden wird.

Beim Gleitschirmfliegen werden bei WM und EM in der Regel keine mustergeprüften Flügel eingesetzt, sondern leistungsstärkere Prototypen welche die Anforderungen der Musterprüfung nicht erfüllen. Die ungeprüften Wettkampfschirme haben insbesondere bei der letzten WM erhebliche Sicherheitsdefizite gezeigt. Es gab an die 20 Rettungsgeräteöffnungen, einen tödlichen Absturz und einen Schwerverletzten. Das ZDF berichtete entsprechend negativ.

Der Europaverband EHPU und der internationale Herstellerverband PMA haben daraufhin gefordert, dass bei WM und EM nur mehr mustergeprüfte Flügel zum Einsatz kommen dürfen. Der DHV hat diese Forderung unterstützt und für einen entsprechenden, vom britischen Verband BHPA beim Weltverband FAI/CIVL eingereichten Antrag votiert. Das Abstimmungsergebnis war 14:14 bei 5 Enthaltungen. Die erforderliche 2/3 Mehrheit wurde verfehlt. Die Offene Klasse bleibt bestehen. Für die Flügel der Offenen Klasse wurden zwar Mindestvoraussetzungen verabschiedet. Diese liegen aber weit unterhalb der Sicherheitsanforderungen für EN-D Schirme, sogar die EN-Festigkeitsanforderungen werden unterschritten. Hannes Weininger erläuterte dies im Einzelnen. Der DHV beabsichtigt, bei seinen nationalen GS-Meisterschaften neben der Serienklasse auch die Offene Klasse fortzuführen, um ein Abweichen vom internationalen Reglement zu vermeiden.

Die deutsche Gleitschirm-Liga ist entschieden dagegen, dass der DHV bei der FAI/CIVL für die Schaffung einer Serienklasse (nur mustergeprüfte Gleitschirme) an Stelle der Offenen Klasse eintritt. Der erweiterte Liga-Ausschuss hat dies in Pfronten mit Charlie Jöst, Ralph Schlöffel und Klaus Tänzler erörtert. Man einigte sich, der DHV Vorstandschaft vorzuschlagen, künftig bei der FAI/CIVL für die Schaffung einer Serienklasse zusätzlich zur bestehenden Offenen Klasse einzutreten und in einer CIVL-Arbeitsgruppe an Vorschlägen für sinnvolle Mindestanforderungen für die Geräte der Offenen Klasse mitzuarbeiten.

Des weiteren war die Liga nicht damit einverstanden, dass es bei der German Open nur Preisgeld für die Serienklasse und keines für die Offene Klasse geben sollte. Man einigte sich darauf, dem DHV Vorstand vorzuschlagen, dass neben dem Preisgeld für die Serienklasse von 9.000 € (5.000 € von Herstellern und 4.000 € aus dem DHV Haushalt) ein Preisgeld für die Offene Klasse in Höhe von 2.000 € aus den Nenngeld-Einnahmen ausgeschrieben wird. Wettbewerbsleiter soll auf Wunsch der Liga Klaus Tretter sein. Nun wird der Liga-Ausschuss die German Open wie ursprünglich geplant am Brauneck ausrichten. Reiner Braun bestätigt, dass diese Einigung im Sinne der Ligapiloten ist.

Beschluss:

Der DHV setzt sich bei der FAI/CIVL dafür ein, dass für die WM und EM die GS-Serienklasse (nur EN oder LTF mustergeprüfte Gleitschirme) zusätzlich zur Offenen Klasse eingeführt wird. Der DHV wird in der FAI/CIVL Arbeitsgruppe an der Verbesserung der Geräteanforderungen für die Offene Klasse mitarbeiten.

Sportfachliche Fragen sind grundsätzlich in der DHV Sportfachausschusssitzung zu beraten, bevor sie auf die Tagesordnung der DHV Kommission gesetzt werden. Zur DHV Kommission wird je ein Vertreter der Liga und der Nationalmannschaft eingeladen, wenn den Spitzensport betreffende Themen auf der Tagesordnung stehen.

Für die German Open werden einmalig zur Förderung der Serienklasse 4.000 € aus dem DHV Haushalt freigegeben. Für die Offene Klasse der German Open wird aus Nenngeld-Einnahmen 2.000 € Preisgeld gewährt.

Zum Wettbewerbsleiter der German Open in Lenggries wird Klaus Tretter bestimmt.

Begründung:

Der größte Teil der Wettbewerbspiloten weltweit fliegt Serienklasse-Gleitschirme und auf nationaler Ebene bestehen Serienklasse-Meisterschaften. Es ist folgerichtig die Serienklasse auch auf internationaler Ebene einzuführen, zumal dies der sportlichen Fairness und der Flugsicherheit dient.

Die FAI/CIVL hat beschlossen, die Offene Klasse fortzuführen. Es ist daher folgerichtig, wenn sich die Technik-Experten des DHV an der Schaffung von sinnvollen Sicherheitsbestimmungen beteiligen. Würde der DHV (vom internationalen Wettbewerbsreglement abweichend) auf nationaler Ebene keine Meisterschaften in der Offenen Klasse durchführen, wäre dies ein Wettbewerbsnachteil für die deutsche Nationalmannschaft. Das LBA hat die Erprobung von Prototypen im Wettkampf unter bestimmten Voraussetzungen für zulässig erklärt.

Die Bereitstellung von 4.000 € für Serienklasse-Preisgeld aus dem DHV Haushalt entspricht dem DHV Satzungszweck "Förderung der Flugsicherheit", da das Wettkampffliegen mit mustergeprüften Gleitschirmen gefördert wird. Die Bedeutung der Mustertreue wird erhöht, dies führt zur Entwicklung praktikabler Kontrollmechanismen für den Wettkampf. Es ist Bedingung der Hersteller, welche 5.000 € bereitstellen, dass 4.000 € vom DHV beigesteuert werden.

6. Änderung DHV-Wettbewerbsordnung

Marc Wensauer hat folgenden Antrag eingereicht:

Änderungsantrag für die Wettbewerbsordnung Kapitel III Nr. 3.:

Bisher: Die Internationale Deutsche Meisterschaft „German Open“ wird in der Offenen Klasse gestartet und gewertet. Die Deutsche Meisterschaft wird in der Offenen Klasse und der Serienklasse gewertet.

Neu: Die Internationale Deutsche Meisterschaft „German Open“ und die Deutsche Meisterschaft werden in der Offenen Klasse, der Serienklasse und der Damenklasse gestartet und gewertet.

Der Antrag wird gemeinsam mit dem Liga-Vertreter Reiner Braun kurz erörtert und zur Behandlung an den Sportausschuss überwiesen. Somit kann er für die Sportordnung 2012 berücksichtigt werden. Eine sofortige Änderung würde in das bereits laufende Sportgeschehen der Saison 2011 eingreifen und ist daher nicht sinnvoll.

7. Bericht des Geschäftsführers Klaus Tänzler

Die Beauftragung des DHV mit hoheitlichen Aufgaben ist in einem Beauftragten-Vertrag geregelt, der Ende des Jahres ausläuft. Der DHV hat die Verlängerung des Vertrages beantragt und vom BMV gesagt bekommen, dass er damit rechnen könne.

In der Jahrestagung des Kuratoriums Sport und Natur am 12. Mai 2011 in Berlin war die Stärkung der Stellung des Sports in den Umweltgesetzen der Bundesländer ein Schwerpunktthema. Das Kuratorium will gemeinsam mit dem DOSB über Konzepte nachdenken, wie auch der Sport seinen Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten könne. Im Vorstand des Kuratoriums, in dem 3,6 Millionen Natursportler organisiert sind, ist unter anderem der DHV Ehrenvorsitzende Peter Janssen Mitglied und seitens des Bundestags die Herren Mayer (CSU), Gerster (SPD) und Hermann (Grüne). Winfried Hermann konnte an der Jahrestagung nicht teilnehmen, weil er an dem Tag als Verkehrsminister von Baden-Württemberg vereidigt worden ist.

Klaus Tänzler bittet Karl Slezak über den aktuellen Stand zur Faltleinenproblematik zu berichten. Karl Slezak erläutert, dass bei vielen GS-Neukonstruktionen die A-Leinen weiter hinten in der Fläche angebracht sind. Bei den Einklapptests der Musterprüfung treten oftmals steile Knicklinien auf, welche reproduzierbare Klapper im Messfeld erschweren. Deshalb werden Faltleinen verwendet, die aber je nach Anbringungsort und Verwendungsart das Prüfergebnis stark beeinflussen können.

Karl Slezak und Hannes Weininger bemühen sich in der EN-Arbeitsgruppe um eine praxisgerechte Lösung dieses Problems. Nach jetzigem Kenntnisstand ist eine Prüfung dann aussagekräftig, wenn der Klapper eindeutig in dem von der LTF vorgeschriebenen Messfeld erfolgt. Es bestehen allerdings Zweifel, ob alle Prüfstellen das Messfeld konsequent beachten. Der DHV wird daher das LBA bitten, die Einhaltung des Messfeldes gezielt zu überprüfen.

Björn Klaassen ergänzt den Bericht aus der Geschäftsstelle und erläutert, dass er im Rahmen eines LBA-Audits dazu aufgefordert worden ist, die auf den DHV übertragene hoheitliche Aufgabe "Überwachung des Flugbetriebes" zu intensivieren. Björn Klaassen beabsichtigt zusammen mit Karl Slezak für die vom DHV ernannten Beauftragten für Flugaufsicht im Herbst 2011 Seminare in allen fünf Regionen durchzuführen. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Belange der Flugsicherheit zu stärken.

Björn Klaassen erläutert, dass die Gelände-Erlaubnisverfahren oftmals eine Gratwanderung zwischen den Wünschen der Geländehalter und den Sicherheitserfordernissen seien. Es sei eine Kampagne zur Verbreiterung der Startschneisen geplant.

Zur Zeit ist ein Gerichtsverfahren beim Verwaltungsgericht Freiburg anhängig. Die Katholische Kirche hat gegen eine DHV Geländeerlaubnis geklagt, weil durch den Flugbetrieb Pilger in ihrer Religionsausübung beeinträchtigt seien.

8. Antrag Andreas Schubert GS Kategorie A / A-Lizenz

Der Ausbildungsleiter der Papillon-Flugschulen beantragt, dass sowohl für die Ausbildung, wie auch für den Pilotenstatus „Inhaber der A-Lizenz“ Gleitschirme der Kategorie A verbindlich vorgeschrieben werden.

Begründung:

Die flugfehlerverzeihenden Eigenschaften der sicheren A-Gleitschirme können meteorologische Fehleinschätzungen wesentlich besser und umfangreicher ausgleichen und Leben retten. Andreas Schubert geht davon aus, dass es in den Jahren 2000 bis 2010 vermutlich nur einen einzigen tödlichen Unfall eines deutschen Piloten durch Turbulenzeinwirkung auf einem DHV 1 Schirm gibt.

Es schließt sich eine umfangreiche Diskussion an, in der sich herauskristallisiert, dass es wünschenswert ist, dass Flugschüler in der A-Ausbildung nur Gleitschirme der Kategorie A fliegen und damit nach bestandener A-Scheinprüfung zunächst weiter fliegen. Da es aber auch sehr erfahrene und talentierte A-Scheinpiloten gibt, die den B-Schein nicht erwerben, erscheint für sie eine Restriktion auf die Kategorie A nicht angebracht.

Beschluss:

Der Antragsteil „Schulung nur mit A-Schirmen“ wird an den Fachausschuss Ausbildung überwiesen, mit dem Auftrag die Definition der Ausbildungstauglichkeit von Schulungsgeräten für die A-Ausbildung entsprechend eng zu fassen und eine Beschlussvorlage für die nächste Kommissionssitzung zu erarbeiten.

9. Antrag Andreas Schubert „DHV-Empfehlung Flugreisen“

Andreas Schubert beantragt, dass der DHV den unerfahrenen A-Schein-Piloten empfiehlt, sich von Fluglehrern geführten Flugreisen anzuschließen. Damit wird das Risiko reduziert, dass gefährliche Bedingungen nicht erkannt werden (Überlagerung von verschiedenen Windsystemen). Medial soll der DHV neben den sportlichen Ereignissen auch über die Notwendigkeit von sicherer Flugausrüstung und geführten Flugreisen berichten.

Karl Slezak weist darauf hin, dass neue A-Scheinpiloten vom DHV eine Broschüre erhalten, in der unter anderem auch geführte Flugreisen empfohlen werden. Ausbildungsvorstand Peter Cröniger erläutert, dass der A-Schein im Grunde eine Pilotenlizenz für Fliegen in ruhiger Luft ist. Für die hohen Anforderungen, die das Gleitschirmfliegen in turbulenter Luft stellt, ist ein Training unter Anleitung von Performance Trainern erforderlich. Es schließt sich eine Diskussion an, in der begrüßt wird, dass viele Vereine unerfahrenen A-Scheinpiloten Beratung durch erfahrene Piloten (Mentoring) anbieten.

Beschluss:

Der DHV empfiehlt unerfahrenen Piloten betreute Flugreisen, sowie das Performance Training und das Mentoring der Vereine.

10. Antrag Andreas Schubert „Änderung Gerätekategorie-Beschreibung“

Andreas Schubert stellt dar, dass Gleitschirme der Kategorie B nicht mit „guter passiver Sicherheit“ ausgestattet sind. Dies zeige die DHV Unfallstatistiken bei der „High-End“-Geräte der Kategorie B negativ auffallen. Unfälle schaden dem Sport enorm, weil sie sofort zu

Schlagzeilen führen. Daher ist es notwendig umfangreich und schonungslos über die Risiken aufzuklären, denen sich Piloten aussetzen, wenn sie mit zu geringer Erfahrung in zu anspruchsvollen Bedingungen zu gefährliche Gleitschirme pilotieren.

Karl Slezak berichtet, dass der DHV auf seiner Webseite bereits eine Kaufempfehlung veröffentlicht hat, die dem Ansinnen von Andreas Schubert gerecht wird. Es schließt sich eine umfangreiche Diskussion an.

Beschluss:

Karl Slezak wird beauftragt, sich für eine Überarbeitung des Wortlautes der LTF- und EN-Beschreibung für die Klasse B einzusetzen. Die vom DHV im Internet veröffentlichte Kaufempfehlung wird auch im DHV-Info veröffentlicht.

11. Bericht der Regionalbeiräte



Region Südwest: Klaus Kienzle berichtet über den Oppenauer Konflikt zwischen Bürgermeister und Verein, weil der Verein der Baden-Württembergischen Meisterschaft am Kandel sein Gelände als Ausweichmöglichkeit für Ostwind zur Verfügung stellt. Er befürwortet, dass sich Charlie Jöst im Sinne der Piloten einsetzen wird.

Da in Baden-Württemberg nun Rot-Grün regiert, rechnet Klaus Kienzle mit starker Verbreitung von Windrädern. Daher sollten die Vereine ihre Gelände durch möglichst langfristige Verträge schützen.

Des weiteren berichtet er über den Vorschlag von Andreas Rupp, dass Vereinsvorstände in allen anderen Geländen umsonst fliegen dürfen. Dieser Vorschlag soll in den Vereinsrunden bei den Regionalversammlungen zur Sprache gebracht werden.

Einen informellen Antrag hat er aus Heidenheim erhalten, dass die Regeln für die Windenführer-Scheinverlängerung überdacht werden sollte. Horst Barthelmes wird sich mit dem Antragsteller in Verbindung setzen.

Klaus Kienzle regt an, dass der DHV über Jochen Zeyhers Rekord-Dreieck im Schwarzwald berichtet.



Region Ost: Dieter Münchmeyer berichtet, dass in seiner Region zwei tödliche Unfälle zu Diskussionen geführt haben. Karl Slezak verweist bezüglich des GS-Unfalls auf seine Unfallanalyse und mahnt, die Nachprüffristen einzuhalten, denn das 6 Jahre alte Unfallgerät war gefährlich stark vertrimmt. Horst Barthelmes berichtet, dass die Unfalluntersuchung des tödlichen HG-Schleppunfalls im Alten Lager noch läuft. Windenfahrer und Startleiter waren zunächst nicht

vernehmungsfähig.

Jedenfalls wird der DHV eine neue technische Lösung zur Verbesserung der Flugsicherheit beim HG-Schlepp vorstellen. Per Video-Übertragung kann dabei der Windenführer frühzeitig und wesentlich genauer die Geschehnisse am Start (Windbedingungen, Pilotenreaktion) verfolgen. Außerdem wird zur Zeit erprobt, wie der GS- und HG-Sicherheitsstart künftig so eingeübt werden kann, dass der Windenfahrer mit Hilfe einer Seil-Umlenkrolle in direkter Nähe zum startenden Piloten ist.



Region Nord: Eberhard Dengler hat in seiner Region beobachtet, dass der HG-Schlepp problematisch ist, wenn er von GS-Windenführern mit wenig HG-Schlepperfahrung durchgeführt wird. Im Februar 2012 ist ein spezieller Drachenflug-Assistentenlehrgang im Norden anvisiert, der eine Belebung der Drachenflugszene bewirken soll.

Region Mitte: Frank Herr berichtet, dass in seiner Region keine aktuellen Probleme vorliegen.

12. E-Aufstieg

Charlie Jöst führt eine Videodokumentation über verschiedene elektrische Aufstiegshilfen vor und über das von Uli Schmottermeyer veranstaltete Elektroflug-Symposium in Bamberg.

Uli Schmottermeyer berichtet über den erfolgreichen Erprobungsverlauf der E-Starthilfe für HG, die rechtzeitig vor dem Bund-Länderfachausschuss im Herbst abgeschlossen sein wird. Bisher hat es keine Beschwerden seitens der Bevölkerung gegeben, ca. 50 HG-Piloten sind erfolgreich eingewiesen worden. Hannes Weininger hat zusammen mit den Prüfexperten für elektrische Antriebssysteme einen Vorschlag für das LBA erarbeitet, zur Ergänzung der LTF für HG mit Anforderungen an die elektrische Aufstiegshilfe.

Zur Zeit erproben 2 Hersteller elektrische Starthilfen für GS auf UL-Flugplätzen. Es ist damit zu rechnen, dass diese Systeme bis zum Herbst ausgereift sind. Die Kontakte zwischen der DHV Geschäftsstelle und dem BMV sowie dem LBA zeigen, dass die elektrische Aufstiegshilfe nicht als UL eingeordnet werden muss, wenn nach dem Aufstieg reiner Hängegleiterbetrieb, bzw. Gleitsegelbetrieb stattfindet. Entschieden wird diese Frage schlussendlich von den Bundesländern. Zu Irritationen hat geführt, dass der DULV die Hängegleiter und Gleitsegel mit elektrischer Aufstiegshilfe als UL eingeordnet wissen möchte. Der DHV sieht die Begrenzung der Batterie-Kapazität auf 3 kWh als eindeutiges Abgrenzungskriterium zwischen elektrischer Aufstiegshilfe und UL. Die Begrenzung kann durch die Kennzeichnung der Batterie und zusätzlich durch ein Anzeigegerät leicht überprüft werden.

Beschluss:

Charlie Jöst wird gebeten, ein klärendes Gespräch mit dem Vorsitzenden des DULV zu führen.

Würde die elektrische Starthilfe für HG und GS rechtlich als UL eingestuft, müsste der DHV die Beauftragung für UL mit E-Antrieb anstreben.

13. Antrag DFC Weser – Bezuschussung artenschutzrechtliche Prüfung

Eberhard Dengler berichtet, dass im Zuge eines Gelände-Erlaubnisverfahrens der Brutvogelbestand erfasst werden soll und eine Bewertung hinsichtlich der Eingriffsregelung gemäß der Artenschutzvorschriften vorzunehmen ist. Dies ist ein Projekt das generell für naturschutznahe Flachlandgebiete von Bedeutung ist.

Die Kosten dafür belaufen sich auf voraussichtlich 4.600,- € brutto.

Der DFC Weser e.V. kann zusätzlich zu seiner ehrenamtlichen Arbeit 1.500,- € brutto aufbringen.

Der Verein beantragt, dass der DHV das Projekt wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung finanziell unterstützt, zumal ein Misserfolg nicht zu befürchten ist. Björn Klaassen bestätigt, dass die Ergebnisse für ähnliche Projekte hilfreich sein können.

Beschluss:

Der DHV leistet einen Zuschuss in Höhe von 3.000 €.

14. Stufenschlepp mit Gleitsegeln

Horst Barthelmes berichtet über den Stufenschlepp mit Gleitschirmen und stellt die Anforderungskriterien für geeignete Gelände vor. Stufenschlepp soll ausschließlich dazu dienen, GS-Piloten durch Hin- und Herfliegen (Stufen) mit eingehängtem Schleppseil über geeigneten, zulassungsfähigen Schleppgeländen, die Suche für thermische Aufwinde zu erleichtern. Es ist ausdrücklich nicht dafür vorgesehen, möglichst hohe Ausklinkhöhen zu erreichen. Unter Berücksichtigung der Reiseflughöhe der Allgemeinen Luftfahrt (LuftVO § 6) sind daher nur Ausklinkhöhen von 450 Metern AGL zulassungsfähig

Beschluss:

Ein einjähriger Erprobungsbetrieb für GS-Stufenschlepp soll mit dafür ausgewählten Vereinen stattfinden unter Einhaltung folgender Geländeanforderungen :

1. Eine Erweiterung bisheriger Windenschleppgelände für den Stufenschlepp erfordert ein Eignungsgutachten durch einen DHV-anerkannten Geländesachverständigen.
2. Stufenschlepp mit eingehängtem Schleppseil darf nur auf den zugelassenen Betriebsflächen eines Windenschleppgeländes oder Flugplatzes durchgeführt werden.
3. Ein Überfliegen der Grenzen der Betriebsflächen mit eingehängtem Schleppseil ist nicht zulässig.
4. Alle Geländeflächen, die mit eingehängtem Schleppseil während des Stufenschleppvorgangs überflogen werden sollen, bedürfen der privatrechtlichen Zustimmung der berechtigten Nutzers/Eigentümers. Sie sind Bestandteil der Außenstart- und Landeerlaubnis gem. §25 LuftVG.
5. Die maximal zulässige Wind- und Seitenwindkomponente sowie die maximale Ausklinkhöhe unter Berücksichtigung der Luftraumstruktur, sind im Gutachten anzugeben.
6. Personen, Ortschaften, einzelne Häuser, Straßen, öffentliche Wege und Plätze, Windkraftanlagen, Hochspannungsleitungen, Bahntrassen, Autobahnen und Wasserstraßen dürfen mit eingehängtem Schleppseil nicht überflogen werden.
7. Der Mindestabstand zu Straßen (50m) muss zwingend eingehalten werden. Der Mindestabstand zu Autobahnen und Schnellbahntrassen sollte beim Stufenschlepp mindestens 250m betragen.
8. Der Bewuchs der Betriebsflächen muss einen hindernisfreien Stufenschlepp zulassen.

15. Antrag Knut Jäger – Lizenzerteilung Jugendliche

Knut Jäger beantragt, dass die Erteilung der Pilotenlizenz für Jugendliche ab 15 Jahre ermöglicht wird. Dem steht die LuftVZO entgegen, wonach das Mindestalter zur Erlangung der Lizenz wie beim Segelflug 16 Jahre beträgt.

Es schließt sich eine ausführliche Diskussion an, die eine große Mehrheit für die Beibehaltung der geltenden Regelung zeigt.

16. Klaus Kienzle – Satzungsänderung

Klaus Kienzle berichtet über den von ihm beabsichtigten Satzungsänderungsantrag, wonach künftig Dringlichkeitsanträge für die Bewerbung um die Ausrichtung von DHV-Jahrestagungen ausgeschlossen werden sollen.

Die anschließende Diskussion macht die Auffassung der Kommission deutlich, dass die für einen Dringlichkeitsantrag erforderliche 2/3-Mehrheit etwaige Willkür verhindert. Das demokratische Mittel des Dringlichkeitsantrags gilt für alle Angelegenheiten des DHV und soll nicht eingeschränkt werden.

17. Wölbklappen HG

In einem Gespräch zwischen LBA-Vertretern, dem HG-Hersteller Tomas Pellicci, und Vertretern der DHV-Prüfstelle wurde die Zulassungsmöglichkeit von Wölbklappen an flexiblen HG erörtert.

Ergebnis: die LTF-Vorschrift, wonach 10 km über der zulässigen Maximalgeschwindigkeit zu testen ist, muss eingehalten werden.

Laut Angabe von Pellicci kann mit ausgefahrener Wölbklappe maximal 65 km/h schnell geflogen werden. Daher ist bis 75 km/h zu prüfen. Tomas Pellicci lehnt diese Prüfung ab.

Peter Cröniger wird auf Tomas Pellicci zugehen, um ihn doch noch zu dem Test (auf Kosten des DHV) zu bewegen, da diese Innovation den Landevorgang erleichtert.

18. Richtlinie Ehrung Verbandsmitglieder

Der von Björn Klaassen erarbeiteten Beschlussvorlage wird zugestimmt.

Beschluss:

Verbandsmitglieder des DHV, die sich in besonderer Weise für das Drachenfliegen oder Gleitschirmfliegen engagiert haben, können vom DHV mit einer Urkunde geehrt werden. Voraussetzung dafür ist ein schriftlich begründeter Antrag von einem DHV-Mitgliedsverein oder von einem Mitglied der DHV-Kommission.

Gründe für eine solche Ehrung können sein:

- außerordentliche Verdienste für die Flugsicherheit
- Fluggelände
- technische Entwicklung von Fluggeräten
- durch langjährige und erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit
- außerordentliche Leistungen im Luftsport

Die Ehrung erfolgt mit einer Urkunde und einem persönlichen Anschreiben.

19. Termin der nächsten Sitzung

Nächste Kommissionssitzung am 01. Oktober 2011 beim Flight-Festival Tegelberg.

Richard Brandl (Protokollführer)

Charlie Jöst (Vorsitzender)



Teilnehmer der 96. Kommissionssitzung des DHV in Weinstadt